

Protokoll des Workshops am 15. März 2013 in Görlitz

Teil I: Einführung ins Projekt und Vorstellung aktueller Vorhaben

- Anmerkungen der Teilnehmenden zu aktuellen Vorhaben der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung:
 - Derzeit finden im Grenzraum Abstimmungsprozesse im Hinblick auf die EU-Förderperiode 2014-2020 statt. Im LK Görlitz soll die Entscheidung für entsprechende Prioritäten bis Oktober 2013 gefällt werden.
 - Höchste Priorität im Landkreis Görlitz haben die Bereiche Sicherheit und Vorsorge, weitere Bereiche sind Tourismus sowie (grenzüberschreitende und lebenslange) Bildung. Schwierigkeiten ergeben sich durch voneinander abweichende Prioritätensetzung seitens der EU und der ERN/ LK Görlitz. (Anm. Hr. Freymann)
 - Neben dem sächsisch-polnischen Projekt der ERN wird im polnisch-tschechischen Teil der ERN ebenfalls ein Projekt zur Strategieentwicklung umgesetzt; das Strategiedokument soll in deutscher Übersetzung vorgelegt werden.
 - Interesse besteht insbesondere an der „Tiefe“ der Verflechtungen. Wie weit ins Land hinein reichen grenzüberschreitende Verflechtungen? (Anm. Fr. Borrmann-Arndt)
 - Die LK Görlitz und Bautzen geben Empfehlungen an die Euroregion Neiße-Nisa-Nysa (ERN), die in deren Strategieentwicklung einfließen sollen. Die deutsche, polnische und tschechische Seite werden sich auf 5 Ziele einigen, über die ein Gremium der ERN abschließend befindet.
 - Marta Kukała (Institut für Territoriale Entwicklung in Breslau) weist auf die Strategie des Metropolraums Breslau hin.
 - Andreas Bänder (BM Bad Muskau) betrachtet Strategiepapiere als Entscheidungshilfen und in dieser Hinsicht bedeutsam. Viele kommunale Kooperationen haben sich jedoch unabhängig von Vorgaben in Strategiedokumenten aus der Notwendigkeit der Abstimmung „einfach so“ entwickelt. Für das alltägliche Zusammenleben stelle die Sprachbarriere das größte Problem dar.

Teil II: Erste Ergebnisse

- Vortrag von Professor Dr. Tadeusz Borys: „Lebensqualitätsforschung – Methodologische Grundlagen“ – siehe Präsentation
- Vortrag von Dr. Piotr Rogala: „Nutzung der Ergebnisse von Lebensqualitätsmessung in lokalen Entwicklungsplanungsprozessen“ – siehe Präsentation
 - Die deutschen Befragten schätzten die Bereiche Sicherheit sowie Umwelt am wichtigsten für ihr eigenes Leben ein.
 - Die polnischen Befragten bewerteten die Bereiche öffentliche/ soziale Sicherheit sowie materielle/ berufliche Sicherheit als am wichtigsten für ihr eigenes Leben.
- Vortrag von Dr. Tomasz Brzozowski: „Analyse der durchgeführten Untersuchung am Beispiel des Bereichs Gesundheit“ – siehe Präsentation
- Vortrag von Dr. Paweł Skowron: „Analyse der durchgeführten Untersuchung am Beispiel des Bereichs Bildung“ – siehe Präsentation
- Vortrag von Dr. Bartosz Bartniczak: „Indikatorenmodell zur Bewertung der objektiven Lebensqualität“ – siehe Präsentation

- Anmerkungen:
 - Herrn Waroch (IHK Dresden) weist auf die Problematik der demografische Entwicklung, Abwanderung und Arbeitslosigkeit hin. Die Frage sollte sein, wie das Gefälle verringert werden kann – was kann man kurzfristig tun, um die Situation zu verbessern?
 - Herr Banaszak (Statistisches Amt Breslau) benennt als wichtigste Bereiche im Grenzraum den Arbeitsmarkt an erster Stelle, zudem Fremdenverkehr inkl. Tagestourismus sowie Preise bzw. Preisunterschiede.

Teil III: Methodik und weiteres Vorgehen im Arbeitspaket „grenzübergreifende Verflechtungen“

- Vortrag von Anja Schmotz und Daniel Wätzig: „Methodik zur Erhebung grenzüberschreitender Verflechtungen“ – siehe Präsentation
 - Definition: Grenzüberschreitende Verflechtungen sind physische Ströme (Personen, Güter) sowie institutionelle Verflechtungen, die ihren Start- oder Zielpunkt in der Untersuchungsregion (Grenzraum) haben. Die Kernregion der Untersuchung sind die Landkreise Görlitz und Zgorzelec. Für die Untersuchung sind beispielsweise Ströme von Zgorzelec nach Bautzen ebenso relevant wie solche von Löbau nach Legnica. Transitströme (z.B. von Dresden nach Breslau) sollen in dieser Untersuchung keine Rolle spielen.

In der Diskussion von Teilnehmenden genannte Aspekte:

- Motivationen für Verflechtungen
 - Waren und Dienstleistungen – Angebote, Verfügbarkeit, Erreichbarkeit, Preis, Qualität
 - Kooperationsvorteile
 - Mehrstaatlichkeit/ Kulturaustausch
 - voneinander lernen
- Barrieren für Verflechtungen
 - kulturelle Unterschiede
 - Sprache
 - Gesetzgebung/ rechtliche Hintergründe
 - Vorurteile
 - Verwaltungsstruktur; verschiedene Zuständigkeiten in der Verwaltung
 - (Fehlender) öffentlicher Nahverkehr
 - Anerkennung von Abschlüssen (Barriere oder Indikator für Verflechtung?)
 - naturräumliche Gegebenheiten (Berge, Flüsse)
- Diskussion der Untersuchungsbereiche:

Der vom Projektteam unterbreitete Vorschlag von 15 Untersuchungsbereichen wurde während der Diskussion durch die Teilnehmenden um weitere Gedanken ergänzt bzw. vertieft und schließlich mittels eines Punktesystems durch die Teilnehmenden priorisiert (jede/r Teilnehmende verfügte über insgesamt 5 Punkte):

- Aus- und Weiterbildung (13 Punkte) bzw. Bildung/ lebenslanges Lernen – mögliche Indikatoren: Muttersprachler in Bildungseinrichtungen, Praktika im Nachbarland, Anerkennung von Abschlüssen (Barriere oder Indikator für Verflechtung?), Partnerschaften von Bildungseinrichtungen
- Arbeitsmarkt (10)

- Wirtschaft, Handel und Finanzen (9) – in diesem Zusammenhang wies Herr Waroch darauf hin, dass nicht nur Personenströme, sondern auch Wirtschaftsverflechtungen untersucht werden sollten
 - Naherholung, Sport, Tourismus (9)
 - Verkehr, Mobilität (7)
 - Zivilgesellschaft – persönliche Kontakte; binationale Eheschließungen (7)
 - Einkaufen und Dienstleistungen (6)
 - Kultur und Religion (4)
 - private und öffentliche Infrastruktur (4)
 - Umwelt- und Naturschutz (3)
 - Politik und Verwaltung (3)
 - öffentliche Sicherheit und Krisenmanagement (3)
 - Gesundheit und soziale Absicherung (2)
 - Wohnen (0)
 - Medien (0)
- Die Priorisierung durch die Teilnehmenden soll als Anhaltspunkt für die Wichtigkeit der genannten Bereiche im Grenzraum dienen. Mit 0 bewertete Bereiche fallen jedoch nicht automatisch aus der Untersuchung heraus.
- Weiteres Vorgehen:
- Durchführung der Untersuchung gemäß Planung:
 - Definition der Untersuchungsbereiche anhand von Erkenntnissen aus dem Workshop sowie der Analyse der Befragungsergebnisse
 - Erarbeitung von Indikatoren für die Untersuchungsbereiche
 - Recherche von statistischen Daten zu physischen und institutionellen Verflechtungen
 - Experteninterviews zur Interpretation der Ergebnisse
 - ggf. Anpassung der Methodik an spezifische Herausforderungen der Untersuchungsbereiche
 - Im Herbst 2013 ist ein weiterer Workshop auf polnischer Seite des Untersuchungsraums geplant. Die Abschlusskonferenz soll im Dezember 2013 stattfinden, die abschließende Publikation der Projektergebnisse erfolgt mit Projektabschluss voraussichtlich im März 2014.

Kontakt:

Technische Universität Dresden, Lehrstuhl Raumordnung: Anja Schmotz (anja.schmotz@tu-dresden.de), Daniel Wätzig (daniel.waetzig@tu-dresden.de)

Wirtschaftsuniversität Breslau, Lehrstuhl Umwelt- und Qualitätsmanagement: Dr. Bartosz Bartniczak (Bartosz.Bartniczak@ue.wroc.pl), Dr. Sabina Zaręba-Warnke (s.zw@op.pl)